

# Antworten zum Tod auf dem Erfurter Anger

Der Verein „Letzte Hilfe“ macht auf ein Tabu-Thema und auf seine Kurse im KKH aufmerksam. Und gibt einen wichtigen Tipp

## Holger Wetzel

**Erfurt.** Ein DDR-Wohnwagen steht auf dem Erfurter Anger, davor ein kleiner Koffer. Die Passanten sollen sich überlegen, wie sie den Koffer packen würden – für ihre letzte Reise.

An diesem sonnigen Frühlingstag, zwischen dem Töpfermarkt und dem Altstadt-Frühling, sind Gedanken an den Tod eine schwere Kost. „Wir sind alle Lebewesen, die sterben müssen“, sagt Mechthild Grotzke. „Aber viele verdrängen das und betrachten den Tod als Tabu-Thema.“ Sie steht auf dem Anger, um das Thema in die Bevölkerung zu bringen.

Mechthild Grotzke ist Krankenschwester auf der Palliativstation des Katholischen Krankenhauses (KKH). Gemeinsam mit ihren Stationskollegen, der Psychologin Magdalena Freiberg und dem Oberarzt Kevean Mönchgesang, betreut sie den Stand der „Letzten Hilfe“. Alle drei sind Mitglieder im gleichnamigen Verein, der im KKH „Letzte-Hilfe-Kurse“ anbietet.

## Kurs über Pflege und den Sterbeprozess

„Einen Erste-Hilfe-Kurs muss jeder machen, der Auto fahren lernt“, sagt Mechthild Grotzke. „Die letzte Hilfe betrifft uns alle.“ Eine Passantin stimmt ihr zu: „Es ist gut, dass ihr

hier seid“, sagt die ältere Frau. Der Kurs dauert vier mal eine Stunde und richtet sich vor allem an Ange-

hörige. Behandelt werden zum Beispiel Fragen von Pflege, von stationärer und ambulanter Betreuung,

mögliche Hilfsangebote oder die Patientenverfügung. Aber auch der Sterbeprozess, die Beerdigung und die Trauer spielen eine Rolle.

Die Teilnehmergebühr von 20 Euro fließt in die Kurse und in die Vereinsarbeit. Das KKH unterstützt mit Räumlichkeiten und rechnet die Vereinsarbeit als Dienstzeit an. Fünf Kurse im Jahr mit maximal 15 Teilnehmern werden angeboten.

## Das Bauchgefühl liegt oft genau richtig

Die Intention der Teilnehmer sei ganz unterschiedlich, berichtet Mechthild Grotzke. Viele hätten schon einmal einen sterbenden Angehörigen begleitet. Ehepartner be-

suchten die Kurse häufig gemeinsam. Es gehe darum, die Teilnehmer ohne große Ausbildung mit vielen kleinen Tipps und wertvollem Wissen zu versorgen.

Einen wichtigen Tipp verrät Mechthild Grotzke gleich auf dem Anger: Man könne nichts falsch machen. „Es gibt kein Richtig und kein Falsch“, betont sie. „Oft gibt das Bauchgefühl genau das Richtige vor.“

Und wie packen die Erfurter nun ihren Koffer für die letzte Reise? „Einige lassen ihn leer“, sagt Mechthild Grotzke. „Andere stecken vielleicht einen Reiseführer oder Erinnerungsstücke ein, oder Socken, falls es mal kalt wird.“



**Mechthild Grotzke (links), Magdalena Freiberg und Oberarzt Kevean Mönchgesang stehen mit einem DDR-Wohnwagen auf dem Erfurter Anger.**

HOLGER WETZEL